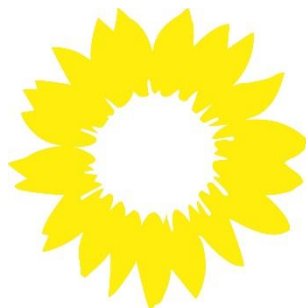


BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Köln – Ortsverband Innenstadt/Deutz



GRÜN für Köln Innenstadt/Deutz

Das Bezirkswahlprogramm

2020 – 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. GRÜNE Erfolge im Stadtbezirk Innenstadt/Deutz.....	3
3. Für echten Klima-, Umwelt- & Ressourcenschutz.....	4
4. Für eine echte Verkehrswende	6
5. Für mehr Lebensqualität und bezahlbare Mieten.....	9
6. Für ein neues Miteinander	10
7. Grüne Kandidat*innen für die Bezirksvertretung Innenstadt	14
8. Impressum	14

Schlussversion der Langfassung
Verabschiedet durch die Ortsmitgliederversammlung von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Köln Ortsverband Innenstadt/Deutz
am 13. Juni 2020
Final

1. Einleitung

Liebe Bewohner*innen der Innenstadt/Deutz, liebe Kölner*innen,

unsere Gesellschaft steht vor riesigen Herausforderungen. Ob es um Waldbrände, Kriege oder eine solidarische Demokratie geht, die Notwendigkeit, unser gemeinsames Zusammenleben zukunftstauglich zu gestalten, ist enorm. Auf lokaler Ebene können wir im Kleinen einen nachhaltigen Pfad einschlagen, zum Beispiel durch bezahlbares Wohnen, zu Fuß gehen und einen klimaneutralen Stadtbezirk Innenstadt/Deutz. Hier können wir konkrete Lösungswege finden, und so zu einer gerechteren Welt beitragen.

Wir GRÜNE Köln Innenstadt/Deutz möchten Euch daher ein Angebot machen, wie wir gemeinsam Köln und insbesondere die Innenstadt und Deutz in den vor uns liegenden fünf Jahren weiter gestalten wollen.

Wir möchten ein Angebot machen, wie wir den Raum vor unserer Haustür gestalten können und in der gebotenen Dringlichkeit die Themen Klima und Umwelt, Verkehr, Wohnen sowie unser Miteinander angehen.

Wir möchten ein Angebot machen, wo Ihr Euch und Eure Ideen einbringen und mitgestalten könnt.

Wir laden Euch ein, unser Angebot einer Grünen Politik näher kennenzulernen. Hier mit diesem Wahlprogramm für die Bezirksvertretung Innenstadt/Deutz, online unter diesem Link:

<https://www.gruenekoeln.de/veedel/innenstadtdeutz/kommunalwahl-2020/>

oder ganz persönlich, bei einer unserer Veranstaltungen oder an einem Wahlkampfstand.

Zukunft entscheidet sich im Veedel.

2. GRÜNE Erfolge im Stadtbezirk Innenstadt/Deutz

Um uns das Vertrauen zu verdienen, die Zukunft der Innenstadt und Deutz weiter zu gestalten, möchten wir ebenfalls deutlich machen, was wir GRÜNE Köln die vergangene Wahlperiode 2014-2020 erreicht haben. Schwerpunkte unserer Arbeit in der Bezirksvertretung waren es, mehr Klima- und Umweltschutz umzusetzen, den innerstädtischen Verkehr attraktiver für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zu gestalten und der angespannten Wohnungssituation entgegenzuwirken. Mit unserem aktuellen Bezirksbürgermeister Andreas Hupke haben wir seit 2014 in der Bezirksvertretung Köln Innenstadt/Deutz als Grüne Fraktion viele Erfolge erzielt.

Unsere Grünen Erfolge für die Innenstadt und Deutz

Wir haben...

- erreicht, dass die Stadt Köln auf unsere Initiative hin **den Klimanotstand ausgerufen** hat.
- für **Ersatzpflanzungen von Bäumen in der Innenstadt beschlossen** und uns für die Baumerhaltung bei der Erneuerung der Rheinuferpromenade eingesetzt. Wir haben uns konsequent für Neupflanzungen z.B. im August-Sander-Park eingesetzt.
- uns für den Pachtvertrag des Stadtwinzers auf dem Weinberg Severinstor eingesetzt.
- Trinkwasserbrunnen für den Stadtbezirk durchgesetzt.
- durch Hartnäckigkeit erreicht, dass es jetzt einen Wasseranschluss für die Gärtner*innen des Brüsseler Platzes gibt.
- die Initiative „**Ring frei**“ **unterstützt** und **eine eigene Radspur an den Ringen durchgesetzt**. Mit uns wurden die Kölner Wälle zu Fahrradstraßen.
- gemäß dem Motto „**Sitzen statt Parken**“ für die Aufstellung neuer Sitzbänke in der Innenstadt gekämpft und **Parkplätze in gastronomische Außenflächen umgewandelt**.
- neue Fahrradabstellanlagen initiiert, z.B. am Bezirksrathaus Ludwigstraße, Severinstraße oder der Alteburger Straße.
- uns für einen **Umbau des Eigelsteins** nach Vorbild der Severinstraße stark gemacht und die Zülpicher Straße an der Universität in eine Fahrradstraße umgewandelt.
- uns **für eine/n Fußgänger*innenbeauftragte*n und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum eingesetzt**.
- eine bessere Überquerung der Ringe im Bereich Ehrenstraße/Maastrichter Straße für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen erreicht.
- **die autofreie Innenstadt vorangetrieben**, wo u.a. Anwohner*innenparkplätze auf Parkhäusern fokussiert werden.
- die Umgestaltung der Ehrenstraße durch den Wegfall von Parkplätzen und die Sperrung für Autos angestoßen.

- ein einheitliches Tempolimit von 50 km/h auf der Inneren Kanalstraße beschlossen und das kostenlose KVB-Kurzstreckenticket gefordert.
- die **Milieuschutzsatzung** für das **Severinsviertel** und das **Rathenauviertel** beschlossen.
- **das Problem Airb'n'b in der Innenstadt angepackt.**
- uns für den **Bolzplatz „Coole Kuhle“ im Römerpark stark gemacht.** Durch eine großzügige Spende von Lukas Podolski wurde der Platz am Rheinufer zeitnah saniert und eröffnet.

3. Für echten Klima-, Umwelt- & Ressourcenschutz

Neben unserer globalen Verantwortung müssen wir auf kommunaler Ebene und insbesondere in der Innenstadt und Deutz aktiv werden. Die Bewältigung der Corona-Pandemie hat gezeigt, dass dies möglich ist, wenn der Wille besteht. Wir müssen jetzt unseren Beitrag zum Klima- Umwelt- und Ressourcenschutz leisten.

Köln hat sich z.B. dazu verpflichtet, die Emission der Treibhausgase von 1990 bis 2030 zu halbieren. Bis 2018 wurde der CO₂-Ausstoß von 12,1 Mio. auf ca. 10 Mio. Tonnen reduziert. Um selbst das Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2030 zu halbieren, noch erreichen zu können, ist ein grundlegender Wandel unseres Konsumverhaltens und unserer Produktionsweisen, ein Wandel in der Gesellschaft und unserer Stadt notwendig. Ebenfalls werden Maßnahmen zur Anpassung an Klimafolgen, wie langanhaltende Trockenperioden oder Starkregen, nötig sein.

Weiterhin ist es eine Aufgabe, die Artenvielfalt in der Innenstadt durch Umwelt- und Naturschutz zu erhalten und zu steigern. So müssen wir in der Innenstadt unter anderem den Grüngürtel und die Poller Wiesen vor dem Hintergrund einer wachsenden Stadt mit konkurrierenden Nutzungsansprüchen vor weiterer Versiegelung schützen. Wir brauchen auch deutlich mehr Bäume in der Innenstadt.

Das heißt, wir kämpfen für mehr Grün und Artenvielfalt mitten in der Stadt. Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld ist der Ressourcenschutz. Die Verschmutzung der Meere, Gewässer und Grünflächen nimmt besorgniserregende Ausmaße an. Hier heißt es, als Konsument mit Plastikverzicht, Mehrweg- und Pfandsystemen oder Aufräumaktionen der Umweltverschmutzung etwas entgegenzusetzen. Es benötigt aber auch ein Umdenken in der Produktion, hin zu einer Kreislaufwirtschaft.

Unsere Grüne Vision für die Innenstadt und Deutz

Wir wollen...

- eine klimaneutrale Innenstadt.
- eine zu 100 % erneuerbare Innenstadt im Strom- und Wärmebereich.
- eine energieeffiziente Innenstadt, durch die energetische Sanierung des innerstädtischen Gebäudebestandes.
- eine begrünte Innenstadt mit dem Erhalt und der Neupflanzung von Bäumen sowie eine Machbarkeitsstudie für mehr Grünanlagen in der Innenstadt.
- Neuversiegelungen auf das Allernötigste reduzieren.
- den Erhalt und die Steigerung der Artenvielfalt in der Innenstadt.
- eine ressourcenschonende Innenstadt, in dem wir Abfälle vermeiden und Stoffe recyceln.

Unsere Grünen Ziele für die Innenstadt und Deutz

Wir werden...

- in den nächsten fünf Jahren **Photovoltaikanlagen auf allen** technisch und rechtlich dafür **geeigneten innerstädtischen Dächern installieren**, d.h. auch Bushaltestellen.
- **100% Erneuerbare Energie-Nutzung und Passivhausbauweise** für neue innerstädtische Bebauungspläne, Kaufverträge und Konzeptvergaben **durchsetzen**.
- **100% grünen Landstrom** für anlegende Binnenschiffe bereitstellen.
- einen Plan initiieren, **damit bis spätestens 2035 alle innerstädtischen Gebäude klimaneutral sind**. Dies schließt die energetische Sanierung der städtischen Gebäude mit ein.
- Kommune und Land für eine **Mieter*innenstrominitiative** gewinnen und von Bürger*innen betriebene **Energiegenossenschaften weiter unterstützen**. Zudem werden wir Vermieter*innen aktiv Möglichkeiten für Mieter*innenstrom aufzeigen.
- **erheblich mehr Bäume in der Innenstadt pflanzen**. Bei Bauvorhaben muss der Erhalt von Stadtbäumen eine höhere Priorität haben als bisher. Zudem soll ein „**Masterplan Bäume**“ entwickelt werden, um den Verlust des Baumbestands in der Innenstadt umzukehren.
- Köln zu einer Vorreiterin der Dach- und Fassadenbegrünung machen, indem wir dies in allen neuen innerstädtischen Bebauungsplänen verbindlich festsetzen. Die Stadt Köln muss selbst mit gutem Beispiel vorangehen.
- weitere Trinkwasserbrunnen aufstellen und am Neumarkt einen Brunnen fürs innerstädtische Klima umsetzen.
- den Inneren Grüngürtel, die Poller Wiesen sowie andere **Grün- und Naherholungsflächen vor weiterer Bebauung und Versiegelung schützen**.

- öffentliche Grünflächen innerhalb der Stadt ökologisch aufwerten. Zur Steigerung der Biodiversität wollen wir mehr extensiv bewirtschaftete Grünflächen und Blühstreifen mit regionalen Wildblumensaatensorten. Außerdem müssen die **Ansätze der „Essbaren Stadt“ und des „Urban Gardening“ Anwendung finden.**
- aufgrund der hohen Kneipendichte in der Innenstadt, eine Initiative mit den Kölschbrauereien starten, damit **kein Glyphosat für die Herstellung von Kölsch** verwendet werden muss.
- **Mehrweggeschirr bei öffentlichen Veranstaltungen**, wie innerstädtischen Weihnachtsmärkten oder Kirmessen, **fördern.**
- die Attraktivität von Mehrweg- und Pfandsystemen deutlich steigern, um die Verschmutzung von Meeren, Gewässern und Grünflächen, wie z.B. durch Einweg-Coffee-to-Go-Becher, zu reduzieren. Zudem werden wir eine Aufklärungskampagne mit der AWB anstoßen.
- beim Rat der Stadt Köln anregen, die feuerwerksfreie Zone an Silvester auf die gesamte Kölner Innenstadt auszuweiten.

4. Für eine echte Verkehrswende

Der Verkehr in Köln verursacht klimaschädliche Emissionen, gesundheitliche Schäden und senkt die Attraktivität unserer Stadt. Um dies in den Griff zu bekommen, müssen wir besonders in der hochbelasteten Innenstadt und Deutz unsere Mobilität nachhaltiger organisieren.

Unser Verkehrskonzept stellt die Menschen und nicht die Autos in den Mittelpunkt. Wir wollen den Kernbereich der Innenstadt vom Autoverkehr befreien und den öffentlichen Raum den Menschen wieder zurückgeben. Dabei liegt unser Fokus auf Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, da diese einen wesentlichen Anteil an der Nahmobilität der Zukunft haben. Indem unsere Plätze und Straßen endlich wieder verbinden, statt auszugrenzen, schaffen wir eine Mobilität, die auf die Bedürfnisse aller Menschen ausgerichtet ist.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass unsere Stadt immer noch viel zu sehr auf das Auto ausgerichtet ist. Enge Geh- und Radwege standen leeren Straßen gegenüber. Wir wollen weiter daran arbeiten, dieses Missverhältnis in der Aufteilung des Straßenraums zu ändern. Wir werden den motorisierten Individualverkehr reduzieren und die dadurch geschaffenen Freiräume den Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zur Verfügung stellen. Dabei stellen wir insbesondere die Barrierefreiheit in den Vordergrund, um die Teilhabe aller zu ermöglichen.

Weiterhin werden wir den Radverkehr stärken und den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) massiv fördern, jedoch nur sinnvolle Projekte unterstützen. Unverhältnismäßige Prestigebauten wie den Ost-West-Tunnel lehnen wir ab.

Unsere Grüne Vision für die Innenstadt und Deutz

Wir wollen...

- mit der Verkehrswende die Innenstadt menschenfreundlicher gestalten und die Fehler der autogerechten Stadt korrigieren. Wir treten perspektivisch für die autofreie Innenstadt mit wenigen, notwendigen Ausnahmen ein.
- Straßen und Plätze, die verbinden, statt auszugrenzen, und eine Neugestaltung des öffentlichen Raums, sodass sich alle Menschen darin gerne aufhalten.
- dass das Fahrrad als eines der Hauptverkehrsmittel in der Innenstadt dient. Dieses wird sich aber nur dann durchsetzen, wenn eine sichere und attraktive Infrastruktur angeboten wird.
- ein umfassendes Netz an Fahrradstraßen und barrierefreien Gehwegen und einem attraktiven ÖPNV, damit in der Innenstadt auf das Auto verzichtet werden kann.
- dass der ÖPNV als Rückgrat der nachhaltigen Mobilität auch in der Innenstadt und Deutz ausgebaut und attraktiv gestaltet wird; nur so werden noch mehr Menschen vom Auto in Bus und Bahn umsteigen. Eine weitere Stärkung von Bus und Bahn ist notwendig, damit die Mobilitätswende in der Innenstadt gelingen kann.
- eine Vorreiterrolle der Stadt Köln bei der Entwicklung und Umsetzung intelligenter Verkehrskonzepte.

Unsere Grünen Ziele für die Innenstadt und Deutz

Wir werden...

- Fußgänger*innen in den Mittelpunkt der Verkehrswende stellen und die Position **des/der Fußgänger*innenbeauftragte*n besetzen und stärken**.
- für **durchgehende Barrierefreiheit auf Geh- und Radwegen sorgen**.
- mehr **weitgehend autofreie Straßen**, wie z.B.: Ehrenstraße, Severinstraße, Eigelstein und Deutzer Freiheit **einrichten**. Dabei soll u.a. am Eigelstein die Verkehrsberuhigung und Nahmobilität gefördert sowie die Severinstraße als Fußgänger*innenzone mit Radverkehr umgestaltet werden.
- **die Plätze in der Innenstadt aufwerten** und z.B. auf dem Ebertplatz und dem Neumarkt den motorisierten Verkehr nur noch auf einer Seite entlangführen.
- **die Innenstadtachsen für den Durchgangsverkehr unattraktiv machen**.
- den ruhenden Verkehr nach Möglichkeit aus dem öffentlichen Straßenraum in die zahlreichen Parkhäuser verlagern.
- jährlich 10% oberirdische Auto-Parkplätze abbauen und stattdessen alternative **Konzepte wie „Sitzen statt Parken“ oder Stadtbegrünung fördern**.
- durch ein flächendeckendes Tempo 30 für mehr Sicherheit und weniger Umweltbelastung sorgen.

- mehr Plätze für Sharing-Angebote, wie für E-Scooter, Fahrräder oder Autos, auf Autoparkplätzen schaffen und so Gehwege und Plätze entschärfen.
- **das Konzept der „Superblocks“ aus Barcelona** (d.h. verkehrsarme Viertel mit Einbahnstraßenführung) **auch in Köln** in einem Modellprojekt **umsetzen**.
- unter dem Stichwort „Flanieren statt Kollabieren“ mindestens vier autofreie Sonntage pro Jahr einführen.
- die Gefahrensituationen am Barbarossaplatz, Chlodwigplatz und Rudolfplatz entschärfen.
- dass die Rolltreppen und Aufzüge konsequent instandgehalten werden und so die Barrierefreiheit in der Stadt umgesetzt wird.
- **geschützte und befestigte Radwege auf Straßen anlegen**, die baulich von der Fahrbahn getrennt sind.
- fordern die zeitnahe Umsetzung des Radverkehrskonzepts Innenstadt und dessen Weiterentwicklung, zur Durchsetzung fordern wir die Verstärkung der personellen Ressourcen in diesem Bereich. Das bedeutet für uns u.a. neue Radwege, z.B. an Bahndämmen oder über neue Fahrrad-Rheinbrücken (z.B. an Bastei und Ubierring), und bessere Brückenaufgänge, insbesondere Hohenzollernbrücke und Deutzer Brücke.
- **eine schnelle Nord-Süd-Verbindung für Radfahrer*innen in Rheinnähe einrichten**, z.B. durch Öffnung des Rheinufertunnels und der Nord-Süd-Fahrt für den Radverkehr.
- deutlich mehr Parkplätze für Lastenräder schaffen.
- regelmäßig Straßen und Plätze auf Schrottfahrräder überprüfen und diese zeitnah entfernen.
- Leihsysteme für Lastenräder stärker fördern.
- 1.000 Fahrradnadeln anstelle von Autoparkplätzen einrichten.
- Plätze für Fahrräder in Parkhäusern schaffen.
- im Baustellenmanagement und bei Großveranstaltungen (z.B. dem Weihnachtsmarkt auf dem Rudolfplatz) gute und sichere Umleitungskonzepte für den Radverkehr verpflichtend einführen.
- den u.a. durch die Corona-Pandemie deutlich gewachsenen Radverkehr sicherer machen, indem bereits beschlossene Verbesserungen provisorisch (z.B. durch „Pop-up-Bike-Lanes“) vorgezogen werden.
- **ein 365 € Ticket für Köln einführen**.
- Qualität, Takte und Kapazitäten im ÖPNV verbessern, z.B. durch die Einführung von weiteren Schnellbussen oder einem durchgehenden Nachtverkehr.
- **die Ost-West-Achse oberirdisch ausbauen und Langzüge auf der Linie 1 schnellstmöglich einführen**.
- Eine Buslinie von der Universitätsstraße weiter auf die Innere Kanalstraße bis zum Rhein initiieren sowie deren perspektivische Umwandlung in eine Straßenbahnlinie vorantreiben.
- **die kostenlose Kurzstrecke im Stadtbezirk Innenstadt/Deutz einführen**.

5. Für mehr Lebensqualität und bezahlbare Mieten

Hohe Lebensqualität und bezahlbare Mieten in der Innenstadt und Deutz sind das Ziel unserer Wohnungspolitik. In Köln steigen die Mieten aber in unbezahlbare Höhen, es gibt viel zu wenig Wohnraum gerade in der Kölner Innenstadt und immer mehr Menschen werden aus ihren angestammten Wohnvierteln verdrängt.

Die Innenstadt muss für alle Bevölkerungsschichten offen und bezahlbar sein und darf nicht nur den Gutverdienenden vorbehalten werden. Deshalb müssen wir einer immer weiter zunehmenden Gentrifizierung entgegenwirken und ein weiteres Steigen der Mieten verhindern. Zweckentfremdung durch Airb'n'b-Vermietung entzieht dem Wohnungsmarkt dringend benötigten Wohnraum und ist auch gegenüber den Hotelbetreibern unfair. Darum muss gegen Zweckentfremdung und absichtlichen Leerstand härter durchgegriffen werden. Für kürzere Leerstände brauchen wir intelligente Zwischennutzungskonzepte.

Gemischte Quartiere und wohnortnahes Arbeiten und Einkaufsmöglichkeiten müssen zusammen geplant werden. Wir lehnen reine Schlafstädte ab. Aber auch in der Innenstadt muss neu gebaut werden, und zwar vor allem durch sozialen Wohnungsbau. Dafür müssen vorhandene Baulücken geschlossen und Gebäude möglichst aufgestockt werden. Falls eine Aufstockung unmöglich ist, jedoch Gebäude nur wenige Wohneinheiten bieten, sollten diese durch Gebäude mit mehr Wohneinheiten und einer sozialverträglichen Umwandlung ersetzt werden können.

Unsere Grüne Vision für die Innenstadt und Deutz

Wir wollen, ...

- dass angestammte Milieus in ihren Veedeln bleiben können. In allen Veedeln der gesamten Innenstadt müssen dafür Milieuschutzsatzungen angestoßen werden, um Luxussanierungen und weiterer Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen oder Gewerberäumen entgegenzuwirken.
- dass bei allen zukünftigen großen Wohnbauprojekten in der Kölner Innenstadt, wie dem Deutzer Hafen, der Parkstadt Süd oder dem nördlichen Colonius, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum im Vordergrund steht und das Kooperative Baulandmodell konsequent mit 50% sozialem Wohnungsbau umgesetzt wird.
- dass Angebote für unterschiedliche und alternative Wohnformen in der Kölner Innenstadt möglich sind. Dazu werden wir bei Bauprojekten und Bebauungsplänen darauf achten, dass z.B. gemeinschaftliche und generationenübergreifende, integrative und barrierefreie, studentische und altersgerechte Wohnformen berücksichtigt werden.

Unsere Grünen Ziele für die Innenstadt und Deutz

Wir werden ...

- **die bestehende Kölner Wohnraumschutzsatzung konsequent anwenden** und den vorhandenen Strafraumen ausschöpfen. Ferienwohnungsportale wie Airb'n'b saugen durch kurzfristige Vermietung kompletter Wohnungen in der Kölner Innenstadt immer mehr Wohnraum ab. Oft wird versucht, die Wohnraumschutzsatzung durch möblierte Luxuskleinappartements („Mikroappartements“) zu umgehen, was aus unserer Sicht letztlich ebenfalls eine Zweckraumentfremdung darstellt.
- die **Wohnungs- und Obdachloseninitiativen und Träger*innen**, z.B. Gulliver, Vringstreff, Heimatlos, in Köln mit Bezirksmitteln **fördern** und beratend und unterstützend tätig sein. Bedingungsloses „Housing First“ und Belegungsrechte müssen verstärkt zum Einsatz kommen, um eine drohende Wohnungslosigkeit zu verhindern und zurück in dauerhafte Wohnsituationen zu begleiten – Krisen wie die Corona-Pandemie verdeutlichen die Wichtigkeit solcher Maßnahmen noch zusätzlich.
- uns dafür einsetzen, dass kurzfristig mehr bedarfsgerechte städtische Hilfsangebote und Schlafplätze geschaffen werden.
- **Neubauvorhaben im Rahmen des Kooperativen Baulandmodells nur zustimmen, wenn 50% für sozialen Wohnungsbau und weitere 20% für preisgedämpften Wohnraum vorgesehen sind.**
- städtische Grundstücke nur an Gesellschaften in öffentlicher Träger*innenschaft, gemeinwohlorientierte Genossenschaften und Wohngruppen vergeben. Dabei soll die Vergabe im Erbbaurecht erfolgen, um langfristig den städtischen Einfluss an den innerstädtischen Grundstücken zu gewährleisten.
- auch in der dicht bebauten Innenstadt durch **Schließung von vorhandenen Baulücken, Aufstockung von Wohngebäuden und Gewerbegebäuden und Überbauung** von z.B. Supermärkten dazu beitragen, dass neuer Wohnraum entstehen kann. Die Schaffung von Wohnraum muss bei Bebauungsplänen absolute Priorität haben.
- in der **Innenstadt Leerstände konsequent erfassen und alle rechtlichen Maßnahmen einsetzen**, die zu einer dauerhaften Schaffung von Wohnraum beitragen. Das gleiche gilt auch für untätige Grundstücksbesitzer*innen, die sich weigern, vorhandene Bebauungspläne umzusetzen. Hierbei dürfen wir notfalls auch Enteignungen nicht ausschließen.

6. Für ein neues Miteinander

Die Kölner Innenstadt hat über 130.000 Einwohner*innen und bildet das Zentrum der Stadt für Wohnen, Arbeiten, Feiern und Einkaufen.

Wir GRÜNE möchten, dass der Stadtbezirk Innenstadt/Deutz ein lebenswerter Raum für alle Menschen ist. Die Vielfalt macht unser Leben in der Stadt aus. Aus diesem Grund

wollen wir GRÜNE alle Innenstädter*innen zum Mitdenken, Mitreden und Mitmachen auffordern.

Unsere Grüne Vision für die Innenstadt und Deutz

Wir wollen...

- eine lebenswerte Innenstadt für alle Menschen.
- innerstädtische Straßen und Plätzen attraktiv gestalten, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.
- Bürger*innen bei der Veedelsgestaltung aktiv beteiligen.
- die Kreativszene und den individuellen Einzelhandel fördern.
- dass die Vielfalt einer urbanen Stadt als Bereicherung selbstverständlich wird.

Unsere Grünen Ziele für die Innenstadt und Deutz

Wir werden...

- **uns für ein lebenswertes Veedel einsetzen!** Leben und Arbeiten geht für uns Hand in Hand. Wir sind gegen eine strikte Trennung von Quartieren und möchten die ursprünglichen Veedelsstrukturen erhalten und gemischte Viertel, **in denen Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Feiern und Entspannen möglich ist.**
- **uns für eine qualitative Geschäftsstruktur in den Veedeln einsetzen und möchten damit regionales Handwerk und individuellen Einzelhandel fördern.**
- für das Engagement vor Ort eintreten. Nachbarschaftliche Projekte, wie Brunnen e.V., Querbeet e.V., Essbare Stadt e.V., Bürgervereine oder Urban-Gardening-Projekte wie beispielsweise in der Südstadt werden wir genauso unterstützen wie nachbarschaftliche Straßenfeste, wie den Tag des guten Lebens.
- Geschlechtergerechtigkeit bei öffentlichen Veranstaltungen einfordern z.B. bei der Besetzung von Podien und bei Bühnenauftritten.
- **Vielfalt und Zusammenhalt stärken!** Das Leben mit anderen Kulturen sehen wir GRÜNE als Selbstverständlichkeit und Bereicherung an.
- die freiwilligen Initiativen und Ehrenamtlichen, die sich um die Integration von Menschen mit Flucht- und Migrationsvergangenheit kümmern, unterstützen. So unterstützen wir Initiativen, wie den Rom e.V., und nachbarschaftliche Flüchtlingshilfe, wie zum Beispiel „Willkommen in der Moselstraße“.
- uns weiterhin im Bündnis gegen Rechts engagieren, damit rassistische Hetze keine Chance hat. Meinungsfreiheit ist für uns GRÜNE nicht verhandelbar.
- weiterhin eng mit der Senior*innenvertretung Innenstadt zusammenarbeiten und deren engagierte Arbeit unterstützen.
- uns für den Erhalt und bedarfsgerechten Ausbau von Jugendtreffpunkten, wie dem Anyway e.V., einsetzen und eine inklusive, diverse und urbane Gesellschaft fördern, wo alle sein können, wie sie sind. Köln ist bunt!

- **gemäß dem Motto „Vielfalt statt Einfalt!“ jeder Ausgrenzung und Diskriminierung von Menschen entschieden entgegenzutreten** und den gewaltfreien Dialog und das vorurteilsfreie, gesellschaftliche Miteinander unterstützen. Der CSD gehört für uns genauso in die Innenstadt wie der Transpride, die Mad Pride und die Veedelszüge an Karneval.
- **den öffentlichen Raum für Bürger*innen nutzen! Wir verlangen mehr Aufenthaltsqualität** auf unseren innenstädtischen Plätzen. Wir setzen uns u.a. mit „Sitzen statt Parken“ für ein attraktives Außengastronomiekonzept ein und möchten Parkplätze zu Bürger*innenplätzen umgestalten.
- zwischen „Laut“ und „Leise“ vermitteln und sowohl den Bedürfnissen der Anwohner*innen sowie dem Bedürfnis nach alternativen Begegnungsstätten Rechnung tragen.
- auch das Kölner Nachtleben verbessern. Wir wollen „La Kölsche Vita“ und keinen „Partytourismus“. Altstadt, Ringe, Friesenviertel, Schaafenstraße und Quartier Latäng sollen nicht sich selbst überlassen werden. Daher setzen wir auf Dialog zwischen allen Betroffenen.
- uns für eine sichere Innenstadt mit Augenmaß einsetzen. Die Kriminalitätszahlen in Köln sinken kontinuierlich. Panikmache, Symbolpolitik und unnötige Polizeidominanz lehnen wir entschieden ab. Wir setzen uns für die Belebung des öffentlichen Raumes ein. Unser Konzept baut auf lebendige, beleuchtete Plätze und eine Hand in Hand-Zusammenarbeit von bürger*innennahen Ordnungsbehörden und Streetworker*innen.
- auch auf anderen Plätzen, wie z.B. dem Neumarkt, **das Erfolgsmodell des Ebertplatzes** durch die Umgestaltung und die **Einbeziehung des Veedels umsetzen. Bei der Gestaltung von öffentlichen Plätzen fordern wir „Pflanzen statt Pflaster“**. Nachhaltige und langlebige Materialien sind für uns genauso wichtig wie die Einbeziehung von Ideen aus der Bürgerschaft.
- ausreichend Drogenhilfeangebote fordern. Hierzu gehören geschützte Konsum-, Anlauf- und Beratungsstellen für suchtkranke Mitmenschen. Bei der Suche nach geeigneten Räumen muss es versöhnliche Lösungen mit Anwohner*innen geben.
- uns dafür einsetzen, dass die Anzahl von Großveranstaltungen auf öffentlichen Plätzen angemessen reguliert wird. Daher muss das Konzept zur Nutzung der Innenstadtplätze eingehalten werden.
- auch die Bewerbung für die Olympischen Spiele 2032 und damit einhergehende Prestigeprojekte in der Kölner Innenstadt kritisch begleiten.
- **uns für das Zusammenleben zwischen Jung und Alt einsetzen**, egal ob mit Kinderwagen, Rollator, Koffer oder Inline Skates unterwegs. Aus diesem Grund ist eine barrierefreie und ausreichend große Wegegestaltung für uns genauso wichtig, wie attraktive und saubere Spielplätze, Freiflächen und abwechslungsreiche Fitnessparcours.
- mit dem Rhein zusammenleben! Innenstadt und Deutz werden durch den Rhein durchquert. Wir wollen mit dem Fluss leben und das Rheinufer als Ort für Freizeit und Erholung nutzen. Bäume, Blumen, Spazier- und Radwege, Sitzplätze und Außengastronomie sollen für einen größtmöglichen Erholungswert sorgen.

Hierzu gehört für uns auch ein Kiosk am Rheinboulevard in gemeinnütziger Trägerschaft.

- nicht nur Grünflächen, sondern auch Wasserflächen erhalten und uns weiterhin für die Pflege des Rheins engagieren. Denn der Klimawandel zeigt seine Folgen auch für den Fluss. Dauerhaftes Niedrigwasser hat im letzten Sommer gezeigt, dass sehr viel Müll im Rhein entsorgt wird.
- uns weiterhin für ein nachhaltiges Logistikkonzept bezüglich des fließenden und ruhenden Reisebusverkehrs in der Innenstadt einsetzen. Denn Reisebusse gehören für uns GRÜNE nicht an das Rheinufer.
- **Kunst und Kultur unterstützen!** Die Innenstadt lebt von Kreativität, Kunst, Kultur und Subkultur. Ein Autonomes Zentrum gehört für uns immer in die Innenstadt oder Innenstadtnähe!
- **für eine freie und alternative Szene entstehen** und Kulturschaffende bei der Raumsuche und Fördermittelbeantragung unterstützen. Wir denken nicht in gewohnten Mustern und unterstützen kreative Lösungsansätze, wie Zwischennutzungskonzepte und Aktionsflächen. Kunst und Kultur dürfen nicht vom Geldbeutel abhängen. Daher ist unser Auftrag, **Kultur für alle erlebbar zu machen.**
- eine staatlich regulierte Abgabe von Cannabis mit überprüftem Wirkstoffgehalt an volljährige Kölnerinnen und Kölner fordern, und unterstützen hierzu einen Modellversuch in der Kölner Innenstadt.

7. Grüne Kandidat*innen für die Bezirksvertretung Innenstadt

Gewählt auf der Aufstellungsversammlung für die Liste der GRÜNEN Köln – Ortsverband Innenstadt/Deutz am 13. Juni 2020. Mehr dazu erfahren Sie [hier](#).

- | | |
|-----------------------|------------------------|
| 1. Antje Kosubek | 2. Andreas Hupke |
| 3. Mildred Utku | 4. Martin Herrndorf |
| 5. Maj-Britt Sterba | 6. Stefan Fischer |
| 7. Nicole Heinrichs | 8. Claus Vincon |
| 9. Julie Cazier | 10. Ismail Arabaci |
| 11. Karin Roggenbrodt | 12. Peter Ruther |
| 13. Petra van Loosen | 14. Karsten Kretschmer |
| 15. Lisa-Marie Friede | 16. Maximilian Ruta |
| 17. Susanne Ludwig | 18. Volkhard Wille |
| 19. Derya Karadag | 20. Hendrik Bongartz |
| 21. Marion Heuser | 22. David Lutz |
| 23. Sandra Schneeloch | 24. Lino Hammer |

8. Impressum

Das Bezirkswahlprogramm 2020–2025 wurde auf der Ortsmitgliederversammlung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Köln - Ortsverband Innenstadt/Deutz am 13. Juni 2020 beschlossen.

Wir danken allen Autor*innen, die sich an der Erstellung mit engagierten Diskussionen und eigenen Beiträgen beteiligt haben!

Redaktion:

Julie Cazier, Willi Harz (V.i.S.d.P.), Nicole Heinrichs, David Lutz, Derya Karadag, Antje Kosubek für die grüne BV1-Fraktion, Maximilian Ruta, Peter Ruther, Maj-Britt Sterba

Herausgeber*in:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Köln – Ortsverband Innenstadt/Deutz
Ebertplatz 23, 50668 Köln

Telefon: 0221/7329854

E-Mail: innenstadt@gruenekoeln.de

Homepage: <https://www.gruenekoeln.de/veedel/innenstadtdeutz/>

Kurzfassung

Eine Kurzfassung dieses Bezirkswahlprogramms ist auch als Druckversion an unseren Wahlkampfständen im Stadtbezirk Innenstadt/Deutz erhältlich.